

1917



Eppingen vor 100 Jahren

zusammen gestellt von Reinhard Ihle
Heimatfreunde Eppingen e.V.
2017

3. Januar

Der Übergang vom alten ins neue Jahr vollzog sich dem Ernst der Zeit entsprechend ruhig. Nur vereinzelt erscholl auf der Straße das „Prosit Neujahr“. Die Wirtschaften hatten gesetzesgemäß bereits um 10 Uhr geschlossen. Wie in den letzten Tagen des alten Jahres, so hatte auch der Neujahrstag unter der Ungunst der Witterung zu leiden.

4. Januar

Der Stadtrat Mannheim hat mit seiner heutigen Sitzung mit großer Befriedigung von der Gemüsesammlung der Schulkinder in den Gemeinden Eppingen, Gemmingen, Mühlbach, Richen, Stebbach und Sulzfeld Kenntnis genommen. Das Gemüse ist gut hier angekommen. Das mit der Verteilung beauftragte Volksschulrektorat konnte damit 1100 Kriegerkindern eine Weihnachtsfreude bereiten. Für diese schöne und erfreuliche Leistung der Volksschüler der genannten Gemeinden sprechen wir namens der Bedachten den herzlichen Dank aus.

8. Januar

Der gestrige Konzert- Abend im Schwanensale war wieder sehr gut besucht und die Darbietungen der Künstler wurden vom Publikum dankbar applaudiert. Rezitationen ernster und heiterer Art des Herrn Salon- Humoristen Jäger wechselten mit Solis und Duetten von Fräulein Blocher und Herrn Jäger. Das beliebte Künstler Trio hat wieder einen ganzen Erfolg zu verzeichnen.

8. Januar

Gast-, Speise- und Schankwirtschaften sind um 10 Uhr Abends zu schließen, alle offenen Verkaufsstellen um 7 Uhr Abends, Sonnabends um 8 Uhr. Ausgenommen sind nur Apotheken und Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmitteln als der Haupterwerbszweig betrieben wird.

Die dauernde Beleuchtung der gemeinsamen Hausflure und Treppen in Wohngebäuden nach 9 Uhr Abends ist verboten. Zuwiderhandlung

gen werden mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit Haft oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft. Bürgermeisteramt: Wirth

17. Januar



Für die „Hindenburg- Lebensmittel-spende“ wurden hier gezeichnet: Fett: Schweineschmalz 35 ½ Pfd., Butter ½ Pfd., Fleisch: geräuch. 26 ½ Pfd., Wurst 8 ½ Pfd., Salzfleisch 3 Pfd., Obst: frisches Obst 179 Pfd., Dürrobst 37 Pfd., Hülsenfrüchte: Bohnen, Erbsen, Linsen 8 ½ Pfd., frisches Gemüse: Kohl, Gelbrüben 1093 Pfd., andere Lebensmittel: Mehl 73 Pfd., Suppeneinlagen 15 Pfd., Malzkaffee 4 Pfd., Oehl 2 ½ Liter. Allen Spendern sei herzlich gedankt.

24. Januar

Am letzten Sonntag fand im „Rößle“ die Generalversammlung des St. Vinzentiusvereins statt. Aus dem Geschäftsbericht war zu ersehen, dass im Jahre 1916 300 Kranke gepflegt wurden mit 3580 Krankenbesuchen und 100 Nachtwachen; die Industrieschule war von 155 Schülerinnen besucht. An den Tätigkeitsbericht schloss der Vorsitzende den Ausdruck des Dankes an gegenüber aller Vereins- und Vorstandsmitgliedern, besonders gegenüber den Schwestern, der Stadtgemeinde und dem Frauenverein, den Sammlerinnen und den Persönlichkeiten, die den Verein durch Schenkungen unterstützt haben.

26. Januar

An der Großh. Realschule hielt heute Nachmittag zu Ehren von Kaisers Geburtstag Herr Professor Dr. Gutmann der versammelten Schulgemeinde einen interessanten Lichtbildervortrag über das „Baltenland“. An die lehrreichen Ausführungen schloss sich das begeisterte Hoch auf unsern in Frieden und Krieg so bewährten Kaiser und das Vaterlandslied.

Verhalten bei Fliegerangriffen.

1. Ruhe ist erste Pflicht. Panik ist gefährlicher als Fliegerangriff!
2. Suche Schutz im nächsten Hause. Fort von Straße! Fort von Haustüren und Fenstern! Neugier ist Tod!
3. Fehlt Häuserschutz, dann Niederwerfen in Gräben oder Vertiefungen.
4. Nachts kümmere dich um keinen Angriff.

27. Januar

Adelshofen: Unerwarteten Fliegerbesuch erhielt unsere Gemeinde am letzten Mittwoch Abend, indem zwei Flieger- Leutnants von einem württembergischen Flugplatz auf der Heimkehr von einem Übungsflug mit ihrem Doppeldecker durch Nebel und Sturm aus der Richtung gebracht und infolge Versagens der Maschine ganz nahe bei unserm Dorf zu einer Notlandung gezwungen wurden. Diese ging bei schlechtem Gelände und heftigem Wind doch noch gut von Starten, und die beiden Flieger kamen heil zu Boden. Bald eilte Alt und Jung an die Landungsstelle und begrüßte den großen seltsamen Vogel, der sich beim Landen die Flügel so an einem Baum beschädigt hatte, dass an einen Wiederaufstieg nicht mehr gedacht werden konnte. Die beiden Herren Leutnants fanden gastliche Aufnahme in der „Krone“ und wurden zur Errettung aus der Lebensgefahr beglückwünscht. Tags darauf wurde das Flugzeug auseinander genommen und unter besonders lebhafter Teilnahme unsrer Jugend, die sich für den unerwartet gebotenen Anschauungsunterricht im Flugwesen durch höchste Aufmerksamkeit bedankte, nach Eppingen zum Bahnhof verbracht.

29. Januar

An Kaisers Geburtstag trugen die Häuser der Stadt reichen Flaggen-schmuck. Am Abend des 27. Januar war Glockengeläute und am gestrigen Sonntag fand in den Stadtkirchen Festgottesdienst statt.



29. Januar

Die Kälte hat in den letzten Tagen wieder stark zugenommen. Bei starkem Nordwestwind erreichte das Thermometer gestern 10 Grad Celsius.

2. Februar

Das Notjahr 1817. Im vorigen Jahr war daran erinnert worden, wie groß die Not und das Elend vor hundert Jahren, 1816, waren. Es war ein ausgesprochenes Hungerjahr, wie das Jahr 1770. Und wenn wir heute unsere Erinnerung abermals um 100 Jahre zurückschweifen lassen, so finden wir, dass das Jahr 1817 nicht viel besser war. Viele waren nach Amerika ausgewandert, um dem Elend auszuweichen. Auf dem Schwarzwald waren die Leute auf oft kaum genießbare Nahrung angewiesen. Dass es sehr schlecht um die Ernährung stand, zeigt ein amtlicher Erlass vom 20. Februar 1817 in dem es heißt: „Wahrlich, wo

man so eckelhafte, der Gesundheit nachteilige Gemengsel von Stroh und Heublumen, wie die vom Wald herabgeschickten Proben beweisen, anstatt des Brotes genießt, da muss die Not den höchsten Grad erreicht haben“. Erst, als man dann die neue Ernte eingebracht hatte, wurden die Verhältnisse besser.



3. Februar

Am Mittwoch, den 7. Februar 1917 nachmittags 2 Uhr veranstaltet die Inspektion der Kriegsgefangenenlager 14 A.R. Karlsruhe in Eppingen, Gasthaus zum „Engel“, eine Besprechung, in der alle wichtigen, mit der Kriegsgefangenenarbeit zusammenhängenden Fragen erörtert werden sollen. Sämtliche Arbeitgeber von Kriegsgefangenen im Amtsbezirk Eppingen sind zu dieser Besprechung eingeladen. Zahlreiche Beteiligung, insbesondere auch von Frauen, die Kriegsgefangene beschäftigen, ist erwünscht. Allen Teilnehmern wird Gelegenheit zu sachlicher Aussprache geboten werden

5. Februar

Wie wir erfahren, hat das Unterrichtsministerium am Samstag an alle Schulbehörden im Lande die Genehmigung gehen lassen, dass sie, soweit das durch den augenblicklich herrschenden Kohlenmangel notwendig ist, den Schulbetrieb während der strengen Kälte einstellen dürfen. Das Ministerium hofft aber, dass die dadurch versäumten Schulstunden nachgeholt werden und zwar wenn nicht anders angängig durch eine Verkürzung der in dieses Jahr fallenden Ferien.

5. Februar

Die Kälte nimmt weiter zu und dürfte heute früh mit 14 Grad C. ihren in diesem Winter höchsten Stand erreicht haben.

6. Februar

Das Sammeln von Lesholz wird für die Einwohner unserer Gemeinde allgemein freigegeben. Es kann jeden Werktag Lesholz gesammelt werden. Dabei ist Voraussetzung, dass das Lesholz nur während der Tagesstunden gesammelt und das Holz, welches noch nicht vom Stamm oder Boden getrennt ist, weder gehauen noch gesägt wird. Zuwiderhandlungen gegen die Forstgesetze würden erhebliche Bestrafung nach sich ziehen und die Folge haben, dass die gewährte Vergünstigung wieder zurückgezogen werden müsste. Bürgermeisteramt: Wirth

9. Februar

Der für nächsten Sonntag geplante Vortrag des Herrn Professors Dr. Gutmann über „Bulgarien, Land und Leute“ mit Lichtbildern im Engelsaale wird der herrschenden großen Kälte und der Schwierigkeit der Saalheizung wegen auf Sonntag, den 18. Februar abends ½ Uhr verschoben. Wir machen darauf aufmerksam, dass auch der katholische Kirchenchor seine Mitwirkung an diesem Abend zugesagt hat. Zur Kostendeckung wird ein Eintritt von 20 Pfg. erhoben, der Überschuss fließt dem „Roten Kreuz“ zu.

10. Februar

Von 57 Pflanzern wurden auf hiesiger Gemarkung im vergangenen Jahre insgesamt 256 ½ Zentner Tabak angebaut. Der Preis betrug durchweg 92,50 Mk. pr. Zentner.

12. Februar

Der ersehnte Witterungsumschlag ist eingetreten. Die Kälte hat nachgelassen und heute in den frühen Morgenstunden hat Schneefall eingesetzt, der den ganzen Vormittag anhält und der Landschaft vollends das prächtigste Winterbild verleiht.

19. Februar

Schüler und Schülerinnen der Volksschule, die auf Schluss des laufenden Schuljahres zur Entlassung kommen, können vom 1. März d. Js. an für den Rest des Schuljahres von der Teilnahme am Unterricht befreit werden, wenn der Nachweis erbracht wird, dass sie zur Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen Betriebs der Eltern oder zur Verhütung der Not in ihren Familien von diesen dringend benötigt werden.
Ortschulbehörde: Wirth

24. Februar

Die Strafkammer Heidelberg verurteilte den 16 jährigen Dienstknecht Wilhelm Schmidt von hier, der beim Putzen eines Revolvers seine Mutter erschossen hatte, zu 3 Monaten Gefängnis.

24. Februar

Rohrbach: Die ledige 24 Jahre alte Tochter des Müllers M. wurde verhaftet, weil sie im Verdacht steht, ihr neugeborenes Kind getötet zu haben.



27. Februar

Nach Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. Februar dürfen Kartoffelerzeuger für sich und die Angehörigen ihrer Wirtschaft künftighin bis 20 Juli d. Js. Nicht mehr als 1 Pfd. Kartoffeln ihrer Ernte auf den Tag verbrauchen. Des weiteren ist die Verfütterung von Kartoffeln ohne Genehmigung des Kommunalverbands nunmehr vollständig verboten.

1. März

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, führt der Güterzug ab Eppingen 2.05 Uhr nachmittags nach Heilbronn einen Personenwagen und es ist somit für den ausgefallenen $\frac{1}{2}$ 4 Uhr Personenzug ein kleiner Ersatz geschaffen, wofür der Kgl. Württbg. Generaldirektion an dieser Stelle Dank gesagt sei.

2. März

Der Bericht über das 51., 52. und 53. Betriebsjahr der Landw. Kreiswinterschule ist erschienen und das Schuljahr 1916/ 17 nimmt mit der heute Freitag Vormittag in der Anstalt stattfindenden Schlussprüfung sein Ende. Die Schule war von 18 Schülern besucht, davon 9 aus dem Amtsbezirk Eppingen, 5 aus dem Amtsbezirk Sinsheim, 1 aus dem Amtsbezirk Heidelberg und 2 aus dem Amtsbezirk Eberbach. Diese wurden von 5 Lehrern in den gleichen Fächern wie in früheren Jahren unterrichtet. Das neue Schuljahr 1917/ 18 soll für den 1. Kurs am 4. November und für den 2. Kurs am 2. Dezember seinen Anfang nehmen.

21. März

Statt des heute erwarteten Einzugs des Königs Lenz überraschte uns heute früh eine prächtige Winterlandschaft. Es war über Nacht leichter Schnee gefallen. Um die astronomische Kalenderweisheit pflegt sich gerade in diesem Jahr der Frühling nicht das geringste zu kümmern. Draußen in der Natur merken wir fast noch gar nichts von dem neuen Leben.

22. März

Am Sonntag, den 11. März, fand im Gasthof zur „Eisenbahn“ dahier die Generalversammlung des Bienenzuchtvereins für den Bezirk Eppingen statt. Herr Hauptlehrer Gabriel von Sulzfeld, der Vorstand des Vereins, hielt eine längere Ansprache über die „wirtschaftliche Bedeutung der Bienenzucht im Kriege.“ Ferner wurde die Versorgung der Imker mit Zucker zur Bienenfütterung besprochen. Der Verein zählt 108 Mitglieder, wovon 38 beim Heeresdienste sind. Die diesjährige Hauptversammlung war gut besucht, galt es doch von unserem langjährigen Rechner Herrn Oberpostassistent Klasterer von Eppingen, der nach Karlsruhe versetzt ist, Abschied zu nehmen. Für ihn ist Herr Ludw. Reimold von Mühlbach einstimmig zum Rechner gewählt worden.

Hausschuhe
Heinrich Hecker am Ludwigsplatz
macht wieder Hausschuhe. Bringt altes Leder und Zeug! Billige Berechnung.
Auch von auswärts werden angenommen.
Ein Wagen Dung
läuft D. O.
**Konfirmanden
Knaben- — Kinder-Anzüge**
sind eingetroffen. Empfehle solche billigst.
August Kirsch, Eppingen.

26. März

Am gestrigen Judica- Sonntage haben in der hiesigen evang. Stadtkirche 59 Konfirmanden, nämlich 33 Knaben und 26 Mädchen, in feierlichem Akt ihren Taufbund erneuert. Mögen die gestern ausgesprochenen Hoffnungen und Wünsche bei der Jugend in Erfüllung gehen. Gestern in den frühen Morgenstunden hat abermals Schneefall eingesetzt.



29. März

Am letzten Dienstag hielt der Verschönerungsverein Eppingen seine satzungsgemäße Jahresversammlung ab. Der Verein zählt derzeit 82 Mitglieder, von denen 30 im Heeresdienste stehen. Im verflorbenen Jahr verlor der Verein 9 Mitglieder, je 3 durch Austritt, Wegzug und Tod. Die Tätigkeit des Vereins beschränkte sich im letzten Jahr auf die Wiederherstellung und Neuerrichtung von Sitzbänken. Auch im kommenden Jahr soll von größeren Arbeiten abgesehen werden. Für die 6. Kriegsanleihe zeichnet der Verein 400 Mk.

29. März

Der Verschönerungsverein Eppingen zahlt jedem 10 M. Belohnung, der Angaben macht, die zur gerichtlichen Bestrafung eines der mutwilligen Beschädiger oder Zerstörer seiner Bänke, Wegweiser und sonstigen Anlagen führen können.

31. März

Der kalte März im Jahre 1865. Der Charakter des abgelaufenen Monat März glich dem des Jahres 1865. Auch damals war ein harter Winter und in der Nacht zum 29. März hatte es in vielen Landesgegenden derart geschneit, dass der Schnee bis zu einem halben Meter hoch

lag. Am 1. April aber brach die Kälte und es wurde so warm, dass schon binnen 14 Tagen die ganze Natur in Blüte stand. Die Witterung war dann den Sommer und Herbst über außerordentlich günstig, so dass eine vortreffliche Ernte erzielt wurde. Der 65er Wein galt als einer der besten des ganzen Jahrhunderts.

7. April

Nach 32 Kriegsmonaten, die viel Sorge, Leid und Entbehrungen mit sich brachten, musste mancher treue Vaterlandsfreund sich mit bangender Besorgnis fragen: „Wird auch noch ein Funke jener ersten Begeisterung von 1914 im Herzen vieler unseres Volkes glimmen, der zu neuer Flamme empor lodert, nun, da es gilt, zum letzten Entscheidungsschlage auszuholen?“ – Wer am Sonntag und Montag das Leben und Treiben am Bahnhof Eppingen sah, der musste sich tief erfreut sagen: Gott sei Dank! Noch lebt er der alte Opfersinn und die Liebe zum Vaterland, noch gibt man den braven Kämpfern gern das Letzte um sie zu stärken. Als die hiesigen Einwohner am Sonntag auf dem Transport befindliche Soldaten sahen, die einer Erfrischung bedurften, gaben viele Familien herrliche große Brotlaibe und sorgten für erfrischende Getränke. Bald war es auch in den Gemeinden Ittlingen, Reichen, Richen und Rohrbach bekannt, dass man hier die Soldaten wieder mit Liebesgaben erfreute und sie schickten Leiterwagen mit Brot, sogar Nüsse, Würste, Speck und einige Eier fehlten nicht. Dienstbare Geister waren sofort zur Stelle, um alles schön zugerichtet und ordnungsgemäß zu verteilen, denn erster Grundsatz war: Kein Krümchen von dem kostbaren Brot darf zu Grunde gehen. Der schönste Dank für die Gaben war, die Freude der Soldaten zu sehen. Liebesgaben? Das hatten sie nicht mehr erwartet. Und unter jubelndem Dank fuhren die Züge dem Feindesland entgegen.

7. April

Das verflossene Osterfest stand im Zeichen der April Laune. Es begann am Sonntag mit prachtvollem Frühlingswetter und endete am Montag mit winterlicher Kälte und Schneegestöber.



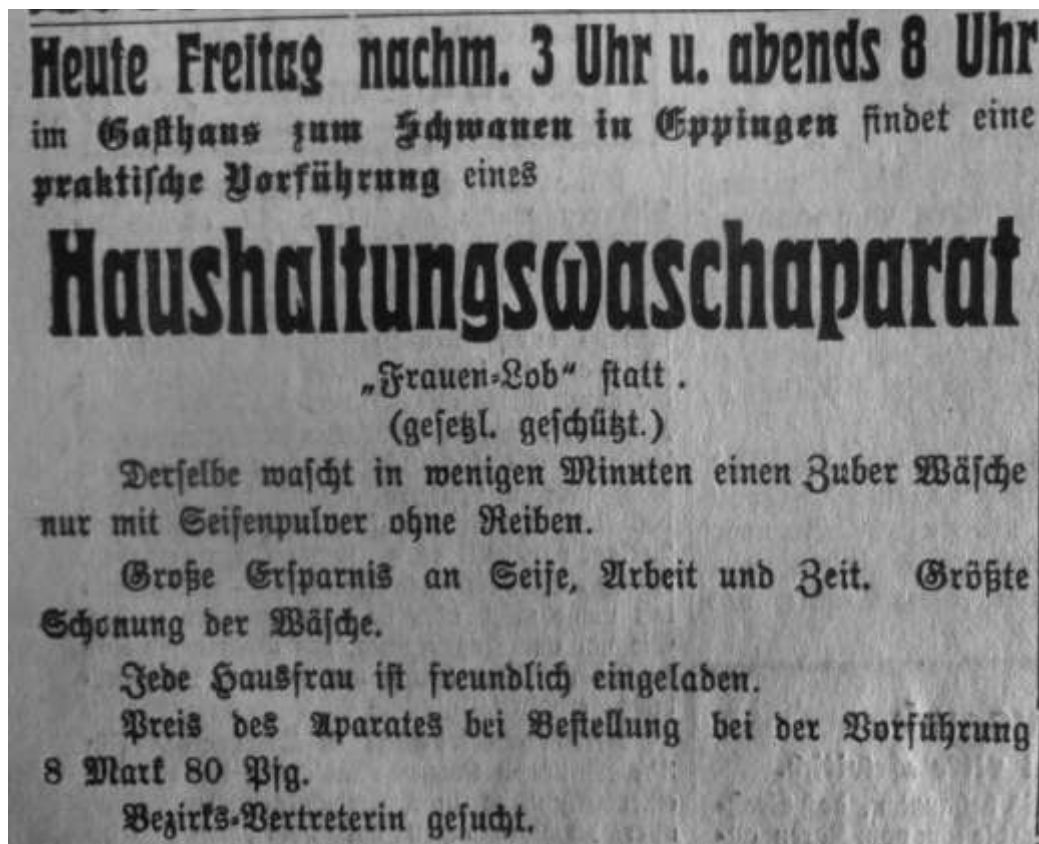
14. April

Die Schüler der hiesigen Realschule zeichneten zur 6. Kriegsanleihe den Betrag von 6500 Mk (gegenüber 4700 Mk bei der 5. und 5700 bei der 4. Kriegsanleihe). An Gold gingen 120 Mark ein.

16. April

Eine erhebenden Feier fand gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr im großen Rathaussaale dahier statt, wo es galt drei verdienstvollen Frauen ein von Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin Witwe Luise gewidmetes Kunstblatt als Anerkennung für vorbildliche Tätigkeit im landwirtschaftlichen Betriebe zu überreichen. Herr Amtmann Münch überreichte nach herzlicher Ansprache, die Verdienste der deutschen Frau in unserer schweren Zeit hervorhebend, das Kunstblatt an Frau Jakob Blösch geb. Herdle, Frau Joh. Philipp Doll geb. Schühle und Frau Elise Ott Wwe. geb. Diefenbacher. Herr Bürgermeister Wirth dankte

für die der Gemeinde zuteil gewordene Ehrung. Schüler der oberen Klasse der Realschule verherrlichten die Feier durch ein Eingangs- und ein Schlusslied.



16. April

Der Übergang in die Sommerzeit vollzog sich in vergangener Nacht in aller Ordnung. Die Züge liefen fahrplanmäßig auf der hiesigen Station ein. Wünschen wir, dass auch das Wetter bald ein sommerliches Gesicht macht.

16. April

Die Kirchenglocken, die gestern zwischen 12 und 1 Uhr weithin den Nationaltag der deutschen Entscheidungsanleihe verkündet haben, dürften auch hier gute Wirkungen erzielt haben. An der Sparkasse sowohl wie bei der Vorschusskasse war der Andrang zur Zeichnung sehr stark.

18. April

Die diesjährige Bachschau findet am Freitag, den 27. April statt mit Beginn an der oberen Gemarkungsgrenze um halb 10 Uhr vormittags. Die Uferanstößer, Werkbesitzer und sonstigen Interessenten werden hierzu eingeladen. Bürgermeisteramt: Wirth



22. April

Zum 40-jährigen Dienstjubiläum des Herrn Oberlehrers Waldi an der hiesigen Volksschule hatte sich heute Vormittag eine stattliche Schar von Gratulanten in der Wohnung des verdienten Schulmannes und Ehrenbürgers eingefunden. Im Namen der Gemeinde hob Herr Bürgermeister Wirth an der Spitze einer Abordnung des Gemeinderats und des Bürgerausschusses die Verdienste des Jubilars hervor und verlas eine diesem gewidmete Glückwunschartrede. Unter Darbietung eines weiteren wertvollen Angebendes sprach Herr Hauptlehrer Müller für die Lehrerschaft der Volksschule. Für die Realschule übermittelte Herr Direktor Schulze freundnachbarliche Segenswünsche und eine Blumenspende. Mit gerührten Worten dankte Herr Oberleh-

rer Waldi für die ihm erwiesenen Ehrungen und teilte interessante Einzelheiten aus seiner langen Erfahrung und seinen Erlebnissen in hiesiger Stadt mit. „Sie werden nicht lange hier bleiben“, hieß es an maßgebender Stelle, als der junge Unterlehrer vor 40 Jahren sein hiesiges Amt antrat. Das Schicksal hat es anders gewollt, zum Nutzen der Stadt Eppingen und, wie der Gefeierte betonte, zu seiner eigenen Befriedigung.



24. April

Die in letzter Zeit vorgenommenen Nachsuchungen in den Bahnhöfen und in Eisenbahnzügen nach verbotener Ausfuhr von Lebensmitteln haben im hiesigen Bezirk 5 Ztr. Kartoffeln, 9 Pfd. Erbsen, $\frac{3}{4}$ Ztr. Mehl, $3 \frac{1}{2}$ Pfd. Butter, 160 Eier und 50 Pfd. Dürrfleisch zum Vorschein gebracht. Diese immerhin nicht unerheblichen Mengen von wertvollen Lebensmitteln gestatten den Schluss auf das, was der Allgemeinheit durch diesen Lebensmittelschmuggel entzogen wird. Darüber ist ja kein Zweifel, dass diese ungesetzlichen Machenschaften die Not in den Städten nicht lindern, sondern verschärfen.

28. April

Bei der am Mittwoch stattgehabten submissionsweisen Vergebung des Eichenstammholzes und der Rot- und Hainbuchen wurden ganz horrende Preise geboten und dürfte dem Stadtsäckel ein namhaftes Mehr gegenüber den Vorjahren einbringen.



30. April

Der vor acht Tagen hier verloren gegangene 20- Mark- Schein ist gefunden und uns zur Ablieferung an die Verliererin von Sulzfeld per Post übersandt worden. Dem ehrlichen Finder, der in seiner Bescheidenheit uns seinen Namen nicht genannt hat, sei an dieser Stelle Dank gesagt.

5. Mai

Die Freiwillige Feuerwehr rückt morgen früh zu ihrer ersten diesjähri- gen Übung aus. Es darf wohl bestimmt werden, dass alle noch hier anwesenden Wehrmänner, auch die, die erst kürzlich sich wieder in den Dienst der guten Sache gestellt haben, pünktlich und vollzählig erscheinen. Sie erfüllen damit auch eine vaterländische Pflicht.

7. Mai

Die warmen Tage der vergangenen Woche haben in der Natur wahre Wunder gewirkt. Die Baumblüte steht dicht vor dem Aufbruch, ja die Frühblüher stehen schon in herrlicher Pracht. Der Ansatz ist bei allen Obstarten durchweg gesund und reichlich. Ungeachtet des in den gestrigen Vormittagsstunden nieder gegangenen Regens waren die Stadtwaldungen das Ziel vieler Ausflügler. Insbesondere waren es die Bürgergabholzsucher, die den Wald belebten.

11. Mai

Da die Maikäfer dieses Jahr in großen Massen auftreten, halten wir das Einsammeln und Vertilgen derselben für sehr notwendig. Wir fordern hiermit zum Einsammeln der Maikäfer auf mit dem Anfügen, dass solche kommenden Dienstag, den 15. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr und die folgenden Tage jeweils um die gleiche Zeit beim Eisweiher „Gewann Scheuerle“ abgeliefert werden können. Für das Liter werden 10 Pfennige bezahlt. Bürgermeisteramt: Wirth

14. Mai

Die beiden ersten der 3 gefürchteten Eisheiligen haben uns, ohne Schaden anzurichten, verlassen. Im Gegenteil, das Wetter war an den beiden Tagen außerordentlich warm, so dass das Thermometer 28 Grad Celsius erreichte. Die Baumblüte vollzieht sich unter der Sonnenhitze rasch. Es ist eine Pracht, die Bäume im gegenwärtigen Blüschmuck zu sehen. Ein gestern gegen 6 Uhr sich zusammengezogenes Gewölke brachte der Vegetation nicht den nötigen Regen, vielmehr verzog es sich gegen Südosten.

30. Mai

Die Pfingstfeiertage erglänzten im prächtigen Maiensonnenschein und boten Gelegenheit zu schönen Spaziergängen. Draußen im Felde prangt und grünts, wie man es sich schöner nicht wünschen mag. Die am 2. Pfingstfeiertag gegen Abend am Horizont aufgezogenen Regenwolken brachten nicht den ersehnten Regen.

Zur gefl. Beachtung.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir von jetzt ab mit Rücksicht auf die hohen Flaschenpreise von unsern Abnehmern ein Flaschenpfand von 20 Pfennig sowohl für Bierflaschen als auch für Limonade- und Sodawasserflaschen erheben.

Die Verbraucher werden darauf aufmerksam gemacht, jeweils die entsprechende Anzahl leerer Flaschen abzugeben oder das Pfand zu hinterlegen.

Es dürfen nur Flaschen, welche unsere Firma tragen, angenommen werden, fremde Flaschen werden zurückgewiesen.

Zorn Söhne
Bierbrauerei.

4. Juni

Vergangenen Samstag Vormittag wurde unter den Zeitumständen entsprechend zahlreicher Begleitung die sterbliche Hülle des Stadtrats und Bäckermeisters Gustav Schäfer zur letzten Ruhe bestattet. Welcher Wertschätzung der Heimgegangene sich erfreuen durfte, davon gaben die ergreifenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Grein in seiner Grabrede ein beredtes Zeugnis. Für die Gemeindeverwaltung legte Herr Bürgermeister Wirth dem langjährigen pflichtgetreuen Gemeinderatsmitglied und gleichzeitig namens der Städt. Sparkasse, dessen Verwaltungsrat der Verblichene viele Jahre angehörte, Kränze mit Widmung nieder. Für den kath. Stiftungsrat widmete Herr Feuerwerker Franz Barth als äußeres Zeichen der Dankbarkeit dem entschlafenen Mitglied herzliche Worte, desgleichen Herr Realschuldirektor Schulze für die Realschule, deren Beirat er eine Reihe von Jahren war. Herr Bäckermeister Philipp Schmelcher brachte die Abschiedsgrüße der Bezirksbäckerinnung in poetischer Form zum Ausdruck. Er ruhe in Frieden.

6. Juni

Das seltene Fest der goldenen Hochzeit konnten in guter Rüstigkeit die Eheleute Leonhard Mack, Landwirt dahier feiern. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise hatte die Freundlichkeit das Jubelpaar mit zwei passenden wertvollen Bildern zu beschenken. Die Geschenke wurden dem Paar durch die Präsidentin des hiesigen Frauenvereins Frau Oberlehrer Waldi überreicht und namentlich der betagten Frau Mack auch der Dank dafür ausgesprochen, dass sie in diesem Kriege 115 Paar Socken für unsere Krieger unentgeltlich gestrickt. Die kirchliche Feier vollzog im hause Stadtpfarrer Reimold. Bürgermeister Wirth überbrachte die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung. Möge dem Jubelpaar noch ein glücklicher Lebensabend beschieden sein.



6. Juni

Gestern Abend kurz nach 10 Uhr war hier Feuersalarm. Anscheinend durch Funken einer Lokomotive fing ein Tannenzaun in mittelbarer Nähe des Friedr. Hatz'schen Anwesens Feuer, der in etwa 20 Meter Länge lichterloh brannte. Die zusammen gerufene Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen, weil bereits Andere durch Stockschläge und Wasseraufgießen dem Feuer Einhalt geboten hatten.

8. Juni

Die kath. Einwohnerschaft beging gestern in üblicher Weise das Fronleichnam-Fest. Um halb 9 Uhr war Hochamt und daran anschließend feierliche Prozession. Das Wetter war günstig.

13. Juni

In der nächsten Zeit werden die beschlagnahmten Glocken von hier zur Ablieferung kommen. Aus diesem Anlass findet am Donnerstag, 14. Juni abends ½ 9 Uhr ein gemeinsames Läuten der Glocken beider Stadtkirchen statt.

20. Juni

Anstelle des verstorbenen Gemeinderats Gustav Schäfer wurde auf Grund der Wahlvorschlagsliste Blechnermeister Franz Ihle als Gemeinderat ernannt und heute als solcher amtlich verpflichtet.

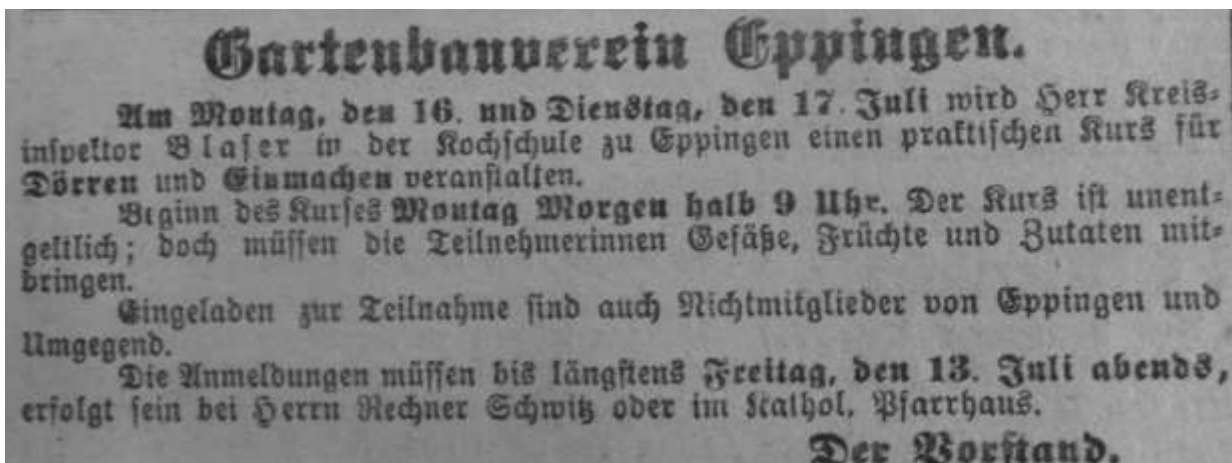
22. Juni

Ein einweichender Regen folgte gestern Abend einem rasch von Westen heraufgezogenen Gewitter, nachdem die letzten Tage bei Hochsommerhitze eine bedrohliche Trockenheit gebracht hatten. Der gründliche Regen fördert bzw. ermöglicht nun das Wachstum der Setzpflanzen auf das man sich schon einige Zeit sehnlich gewartet. Das hochsommerliche Wetter der letzten Wochen hat die Einbringung der Heuernte sehr gefördert und ist man mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

25. Juni

Einen bemerkenswerten Erfolg hat das hiesige Vereinslazarett „Städtisches Krankenhaus“ zu verzeichnen. Von den Helferinnen, welche hier ihre Ausbildung erhalten hatten und seit Kriegsbeginn in der Krankenpflege tätig sind, haben zwei im November vorigen Jahres die staatliche Prüfung als Hilfsschwester in Karlsruhe bestanden. Es sind dies: Alice Heinsheimer (Eppingen) und Luise Stöhr (Sulzfeld). Sieben weite-

re Helferinnen, nämlich: Bentz Lina (Eppingen), Kammerer Marianne (Eppingen), Hübner Mathilde (Richen), Britsch Hedwig (Sulzfeld), Hofmann Anna (Sulzfeld), Schaadt Mathilde (Sulzfeld), Waidler Wilhelmine (Sulzfeld) haben sich am vergangenen Freitag mit gleich gutem Erfolg derselben Prüfung in Karlsruhe unterzogen und sich dadurch das staatliche Zeugnis als Hilfsschwester erworben. Ihre Königl. Hoheit Großherzogin Luise wohnte der Prüfung bei und geruhte jede der Hilfsschwestern mit einer Ansprache auszuzeichnen.



25. Juni

Rohrbach: Gestern feierte hier ein Sohn unserer Gemeinde Herr Neupriester Otto Meckler sein erstes hl. Meßopfer. Begünstigt vom herrlichsten Wetter gestaltete sich die Feier zu einem wahren Festtag. Der Ort war auf das schönste geziert und es beteiligte sich die ganze Gemeinde würdig an der kirchlichen Feier. Der hochw. Herr Primiziant wurde in feierlicher Prozession im Elternhause abgeholt und zur hl. Handlung in die Kirche geleitet. Dasselbst fand feierlicher Gottesdienst statt, bei welcher Herr Anstaltsgeistlicher Frenznick seinem Studienfreunde eine tief ergreifende Festpredigt hielt. Zum letzten Male ertönten wohl unsere Glocken zum Te deum. Diesen Anlass benutzte der Festprediger mit rührenden Worten Abschied zu sagen unsern lieb gewordenem Geläute, das über 40 Jahre (seit 1874) des Menschen Schicksale in Freud und Leid begleitete. Wir beglückwünschen den jungen, hoffnungsvollen Geistlichen und seine Eltern zu diesem schön verlaufenem Fest.

29. Juni

Gelegentlich der Beschlagnahme der Glocken hat sich die Tatsache feststellen lassen, dass das Glöckchen auf dem hiesigen Rathaus, als Kunstwerk aus dem Jahre 1440 stammend, großen altertümlichen Wert besitzt, und es sind auch bereits Erhebungen im Gange, ob es nicht möglich ist, das Alarm- Glöckchen, als Wahrzeichen unserer Gemeinde, zu erhalten. Am oberen Rand trägt das Glöckchen in gotischen Zahlen die Jahreszahl 1440 und auf dem Mantel sind die 4 Evangelisten Mathäus, Marcus, Lucas und Johannes vermerkt.

30. Juni

Ein gar denkwürdiger Tag, der noch unauslöschlich in der Erinnerung mancher unserer Mitbürger steht, kehrt heute wieder. In der Nacht vom 30. Juni auf 1. Juli 1897 – gerade vor 20 Jahren – prasselte ein furchtbarer Hagelschlag auf unsere Felder und Fluren hernieder und in wenigen Minuten waren die Früchte des Bodens vernichtet und zerschmettert. Noch am Abend vorher ging die Sonne hell und klar unter und beleuchtete mit ihren Strahlen die wogenden Kornfelder, der Abendwind bewegte in seinem Spiele die reich gefüllten Ähren und am anderen Morgen beleuchtete dieselbe Sonne ein wüstes Trümmerfeld. Im Feld und Garten war alles von der finsternen Naturmacht zerstört. Not und Elend war in manchem Hause eingekehrt, aber mildtätige Hände von nah und fern suchten die Schäden zu heilen und zu bessern. Seit diesem Tag sind wir mit Gottes Hilfe vor einem ähnlichen Unwetter bewahrt geblieben. In Dankbarkeit feiern wir darum stets einen Dankgottesdienst für Bewahrung vor Unwetter und Hagelschlag.

2. Juli

Die vom Gartenbauverein auf gestern Nachmittag einberufene Versammlung erfreute sich eines ansehnlichen Besuchs aus der Damenvelt. Herr Blaser, Kreisinspektor für Obst-, Garten- u. Gemüsebau in Heidelberg, entledigte sich seiner Aufgabe, die Erschienenen über die Obst- und Gemüseverwertung in der zuckerarmen Kriegszeit zu beleh-

ren, in bekannter meisterhafter Weise. In erster Reihe, so war zu hören muss der Verwertung des Obstes und des Gemüses durch Dörren das Wort geredet werden. Als weitere Möglichkeiten der Verwertung ohne oder mit wenig Zucker wurden erörtert die Zubereitung zu Mus, zu Gelee, Fruchtsaft, das Sterilisieren, Einsäuern, die Einlegung in Zuckeressig- Lösung. Die an den Vortrag anschließende Diskussion war lehrreich und interessant. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Grein wünschte den Teilnehmerinnen, es möge bald die Zeit des Zuckerreichums wieder kehren.



4. Juli

Am heutigen Abend wird bei günstigem Wetter eine totale Mondfinsternis während ihres ganzen Verlaufs bei uns zu beobachten sein. Die Finsternis beginnt um 9.52 Uhr abends und endet 1.25 Uhr nachts. Die Totalität dauert von 10.51 Uhr bis 12.27 Uhr.

5. Juli

Gewiss sollte die Stadtverwaltung alles aufbieten, um die Glocke auf dem Rathause, diesem ehrwürdigen Andenken aus vergangenen Jahrhunderten, zu erhalten. Beinahe 4 Jahrhunderte teilte sie von ihrer Warte der St. Leonardkapelle aus Leid und Freud mit der Bürger-

schaft und als dort 1686 der Friedhof angelegt wurde, sandte sie als Totenglöcklein jedem verstorbenen Eppinger noch den letzten Gruß nach. Nach Abbruch der Kapelle 1771 kam sie als Wächterin der Stadt auf den Torturm in der „Vorstadt“ bis sie 1826 auf dem Rathause über den Sitzungen des Rates thronen durfte. In Treue hat sie der Stadt über 5 Jahrhundert gedient und sah glückliche Zeiten des Friedens und herbe Kriegsjahre, die Stadt schuldet es ihr, für sie ein Gnadengesuch einzureichen.

5. Juli

Das Erträgnis des Hartmann'schen Stipendiums für das 2. Quartal 1917 ist zu vergeben. Anspruchsberechtigt sind bedürftige Besucher der Universität Heidelberg sofern sie 1. Nachkommen der verwandten des Stifters, 2. Söhne hiesiger Gemeindebürger sind. Etwaige Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Nachweise auf Samstag, den 14. ds. Mts. hierher einzureichen. Bürgermeisteramt: Wirth



14. Juli

Bei günstiger Witterung hat dieser Tage die Getreideernte begonnen. Bereits ist Roggen geschnitten und auch schon vereinzelt eingefahren worden. Gerste folgt, begünstigt durch das gute Wetter, in der Reife schnell, so dass man in der kommenden Woche offiziell in der Ernte sein wird. Anhaltend gutes Wetter tut im Hinblick auf die mangelnden

Hilfskräfte not. Soweit es sich bis jetzt überblicken lässt, dürfte das Ergebnis der Ernte sehr zufriedenstellend sein. Auch Kartoffeln und die andern Hackfrüchte lassen gute Erträge erwarten.

18. Juli

Am Montag den 16. Juli fand in der hiesigen evangelischen Stadtkirche die diesjährige Synode der Diözese Eppingen statt. Dekan Dr. Hartmann-Schluchtern eröffnete die Tagung mit einer Ansprache, der er das Psalmwort zu Grund legte: Psalm 60, Vers 14 „mit Gott wollen wir Taten tun, er wird unsere Feinde untertreten“. Nach Bekanntgabe der Ausführung der Beschlüsse der letzten Synode, erstattete Pfarrer Herbold-Elsenz den Bericht über das „religiös-sittliche und kirchliche Leben der Diözese“. Es wären manche erfreuliche Erscheinungen zu verzeichnen über Gottesdienstbesuch, Liebestätigkeiten, freilich auch manche Schattenseiten, infolge des Krieges, Missstände über die Kriegsgefangenen. Vor allem wurde scharf das rücksichtslose, unwürdige Gebaren der Jugend gerügt und dringende Abhilfe verlangt, wenn ein starkes und tüchtiges Geschlecht daraus hervorzunehmen soll. Daran schloss sich der Bericht des Dekan Dr. Hartmann-Schluchtern über das Thema: „Was muss und was kann die Kirche der Reformation tun, damit unser Volk nicht geschädigt, sondern mit innerem Gewinn aus dem Weltkrieg hervor gehe?“. Am Schlusse der Tagung fand die Wahl eines Dekans für den Bezirk Eppingen auf die Dauer von 6 Jahren statt. Die Wahl fiel wiederum auf Dekan Dr. Hartmann-Schluchtern. Mit Gebet und Segen schloss die Tagung.

20. Juli

Jeder Arbeitgeber hat den ihm zugeteilten Kriegsgefangenen jeden Vormittag im Lager abzuholen bzw. abholen zu lassen. Mit dem Gefangenen erhält der Arbeitgeber die auf Pappe aufgedruckte Nummer des Kriegsgefangenen mit ausgefolgt. Mit der Rückverbringung des Gefangenen zum Lager am Abend ist das Nummerntäfelchen im Lager dem anwesenden Wachkommando wieder abzugeben. Arbeitgeber, welche diese höheren Orts getroffenen Anmeldungen nicht einhalten,

erhalten den Gefangenen am Vormittag nicht zugeteilt und laufen außerdem Gefahr, dass ihnen der Gefangene entzogen wird. Bürgermeisteramt: Wirth

23. Juli

Zur Vorsicht mahnt folgender Vorfall: Am Freitag Abend verunglückten Frau Katharina Schleihauf Witwe und ein hier auf Besuch weilender junger Bursche in einer hiesigen Scheune beim Garbenaufziehen. Durch Bruch des Seiles an dem das Aufzugrädchen befestigt war, stürzte dasselbe ab und fiel ersterer auf den Rücken während ein gleichfalls herabfallendes Balkenstück dem jungen Burschen auf einen Arm traf. Wenn auch die Verletzungen zum Glück leichter Natur sind, so wäre die Mahnung „Prüfet Eure Aufzüge“ doch wohl angebracht.

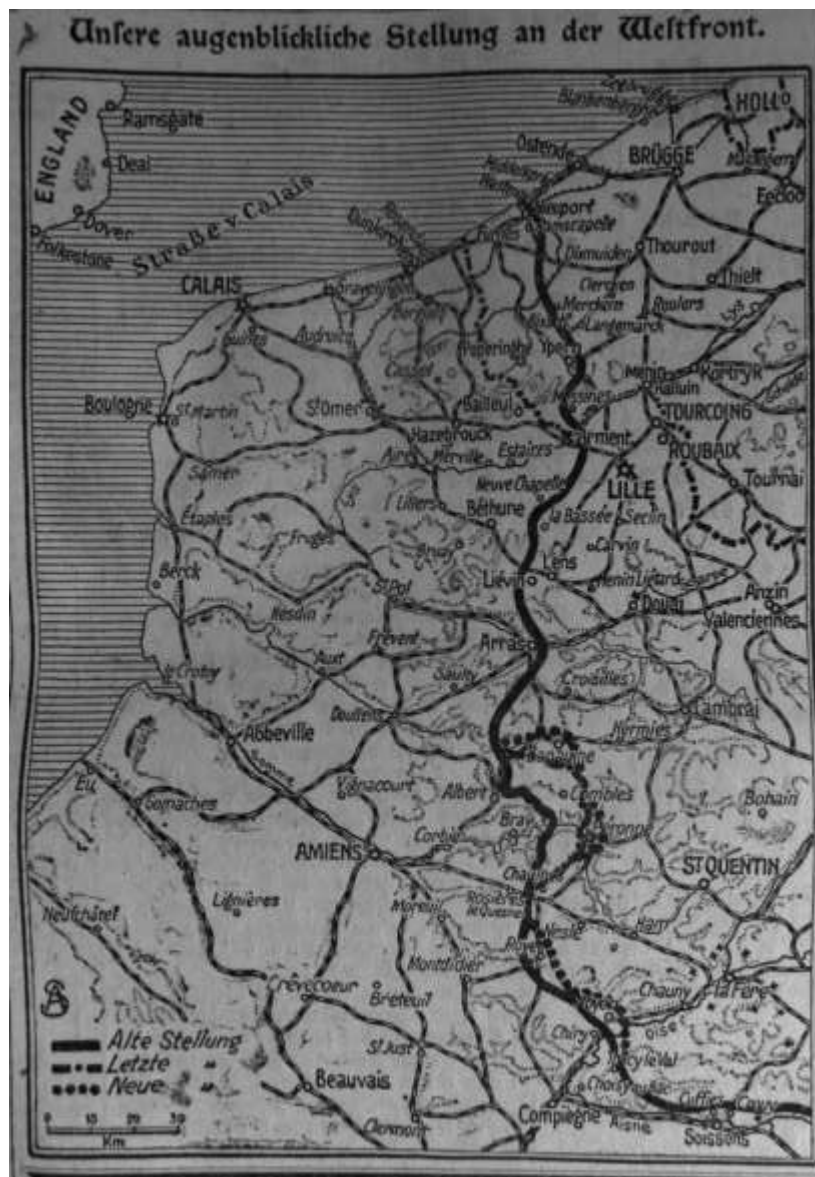
31. Juli

Von der besonderen Ermächtigung Gr. Unterrichtsministeriums Gebrauch machend schloss die hiesige Realschule das Schuljahr schon am letzten Samstag. Mit Rücksicht auf die Kriegsverhältnisse wurde die Schlussfeier im engeren Kreise abgehalten. Der Direktor gab einen Überblick über das abgelaufenen Kriegs- Schuljahr, verkündete die Namen der mit Preisen und Belobigungen bedachten Schüler und Schülerinnen und entließ die mit Schlussprüfungszeugnis scheidenden Untersekundaner mit Worten ernster Ermahnung und den besten Wünschen der Schule. Der Vortrag einiger Gedichte und Darbietungen des Chors und des Schülerorchesters, von Herrn Reallehrer Riemensperger eingeübt, verschönte die Feier.

Dem diesjährigen Jahresbericht, der im 95. Schuljahre seit der Wiedergründung im Jahre 1822 erschien, entnehmen wir, dass die Anstalt trotz geminderter Lehrerzahl sich erfreulicherweise weiter entwickelt hat. Die diesjährige Gesamtschülerzahl beträgt 150 Schüler, darunter 38 Mädchen. Der Konfession nach waren es 112 evangel., 21 kath. und 17 israel. Besucher. Von auswärts besuchten 74 Schüler, also beinahe die Hälfte, die Schule.

6. August

Am gestrigen Sonntag wurde in allen Kirchen des Landes des Jahrestags des Kriegsbeginns gedacht. In den katholischen Kirchen wurde eine Ansprache des Erzbischöflichen Ordinariats von der Kanzel verlesen, welche auf die drei hinter uns liegenden Jahre des Krieges Bezug nimmt und den Männern in Waffen für ihre Tapferkeit und Ausdauer und Opfer, dem unermüdlichen Mann und der unverdrossenen Frau in der Heimat für ihren Fleiß und ihr eifrig Schaffen dankt, ebenso denen, die einen schweren Verlust in stillem Starkmut tragen. Die Ansprache ermahnt zum Gottvertrauen und weist hin, auf den siegesbewussten Heldenmut an der Front, auf die ruhige Sicherheit der Heerführer und verurteilt Kleinmut und Verzagtheit, die den Willen lähmen und die Selenkraft zerfressen.



4. September

Die dieser Tage durch die Blätter gegangene Nachricht, dass die 25 Pfennig- Stücke wieder in Umlauf gesetzt würden, um dem Kleingeldmangel abzuhelpfen, beruht auf einem Irrtum. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die 25 Pfennig- Stücke werden sämtlich eingezogen und eingeschmolzen.

5. September

Der Landwirtschaftsaufseher Johann Stoll auf Hofgut Damnhof geriet infolge Ausgleitens in die Dreschmaschine und erlitt derartige Verletzungen, dass er starb.

14. September

Zum 70jähr. Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Eppingen.

Der Weltkrieg, der furchtbare Zerstörer irdischen Gutes und Umwerter so vieler Dinge, hat auch unser altes, tröstendes Sprichwort: Saure Wochen- frohe Feste! Außer Kurs gesetzt. An schweren, arbeitsvollen Wochen hat es allerdings auch hinter der Front, zu Hause, keineswegs gefehlt, aber zu fröhlichen Festen lässt der Ernst der Zeit keinen Raum. Keine ländliche Kirchweihe mehr mit ihrem von der erwachsenen Jugend so heiß ersehnten Tanzvergnügen! Und wo sind die feucht fröhlichen Sänger-, Krieger-, Turn- und die unzähligen andern Feste mit ihrem Trubel und Jubel hingekommen?

Auch der hiesigen freiw. Feuerwehr ist es versagt, ihr 70 jähr. Bestehen durch eine öffentliche Feier zu begehen. Doch wollen wir nicht stillschweigend darüber hinweggehen; denn es gebührt sich einer Körperschaft, die sich Gemeinsinn, Opferwilligkeit und Nächstenliebe zur Lebensaufgabe gemacht hat, auch in der Öffentlichkeit ehrend zu gedenken. Die Gründung des Eppinger „Pompier Corps“ fiel in die unruhige, gärende Zeit des Jahres 1847. Schon im gleichen Jahre konnte die junge Feuerwehr mit der von Karl Metz in Heidelberg gelieferten neuen Stadtspritze bei einem größeren Brande Proben ihrer ersprießlichen Tätigkeit an den Tag legen. Die nie ermüdende Kraft

und Ausdauer wurde in den Jahren 1869 – 73, die durch die vielen Brände Zeiten der Angst und des Schreckens für die hiesigen Bewohner waren, einer schweren, aber wohl bestandenen Prüfung unterworfen. In das Jahr 1872 fiel die Feier des 25 jährigen Bestehens, verbunden mit der Einweihung der ersten Fahne; 26 auswärtige Feuerwehren mit 900 Mann nahmen an diesem wohl gelungenen Feste teil. Das schreckliche Hagelwetter des Jahres 1897 vereitelte die Veranstaltung der Feier des 50 jährigen Jubiläums, so dass dasselbe auf das Jahr 1899 verschoben werden musste. Nun sind abermals 25 Jahre im Fluge vorüber geeilt. Mancherlei Wandlungen und Änderungen hat die Feuerwehr im Laufe der Zeiten durchgemacht: Vereinfachungen und Verbesserungen sind besonders seit der Erstellung der Wasserleitung eingetreten. An Anerkennungen vonseiten der staatlichen und städtischen Behörden hat es dem Vereine nie gefehlt. Insbesondere hat die hiesige Stadtverwaltung jederzeit das regste Interesse gezeigt. So hat sie auch diesmal anlässlich des 75 jährigen Bestehens ihre Fürsorge durch eine Ehrengabe von 300 M. betätigt, wofür auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei. Derzeitiger Kommandant ist Metzgermeister Karl Feeser, der sich seiner verantwortungsvollen, z.Z. erschwerten Aufgabe durchaus gewachsen zeigt. Möge die hiesige freiwillige Feuerwehr unter dem Schirm ihres fürstlichen Protektors auch in den nächsten 25 Jahren nicht nur im Kampfe gegen das verheerende Element des Feuers, sondern auch in der Fürsorge für ihre Mitglieder, wie sie es in so reichem Maße für die im Felde stehenden Kämpfer getan hat, ohne Wanken und Schwanken dem altehrwürdigen Wahlspruche getreu bleiben: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.



14. September

Mit dem heutigen Tage nahm für die Realschule die Ferienzeit ihr Ende. Neu eingetreten sind 41 Schüler, darunter 16 Mädchen.

22. September

Die Ausschellgebühr der Stadt Eppingen ist auf 1.50 M festgelegt.

Bürgermeisteramt: Wirth

22. September

Diejenigen hilfsdienstpflichtigen Einwohner, welche sich verpflichten wollen während der Dauer der Holzaufbereitungsarbeiten 1917/18 freiwillig in den Dienst der Gemeinde zu treten, werden ersucht, sich sofort und spätestens bis 29. d. Mts. bei uns zu melden. Bürgermeisteramt: Wirth

3. Oktober

In dem nahe dem Friedhofe gelegenen landwirtschaftlichen Anbau des im Felde stehenden Landwirts Ludwig Wittmer brach gestern Vormittag kurz vor 12 Uhr Feuer aus, das in den darin aufgestapelten Strohvorräten reiche Nahrung fand und binnen kurzer Zeit das Gebäude einäscherte. Der rasch zur Hilfe geeilten Feuerwehr, tatkräftig unterstützt von der Einwohnerschaft, gelang es, das angebaute sehr gefährdete Wohnhaus zu retten. Über die Entstehungsursache wird erzählt, dass das 8 jährige Söhnchen des Geschädigten durch Spielen mit Streichhölzern den Brand verursacht haben soll.

6. Oktober

Rohrbach: Am 4. d. Mts. starb hier der auch über die Ortsgrenze hinaus wohl bekannte hiesige Mitbürger Urban Wartmann nach kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren. Derselbe war nahezu 40 Jahre Feldhüter und fast 20 Jahre Leichenschauer der hiesigen Gemeinde. Auch verschiedene andere örtliche Dienste versah der Verstorbene und hat sich als Ortsbaumwart um die Pflege der Obstbäume viele Verdienste

erworben. Wartmann war in jungen Jahren Schäfer und landauf und ab in Württemberg und Baden wohl bewandert. Als alter Kanonier wirkte er fast ein halbes Jahrhundert als Feuerwerker bei mancher Festlichkeit in der Gemeinde. Bei Jägern und Jagdfreunden war er eine bekannte Persönlichkeit und bei den jährlichen Treibjagden ein zielbewusster wohl erfahrener Führer und beliebt und geschätzt. Er ruhe in Frieden!



12. Oktober

In der auf Freitag, den 5. Oktober, nachmittags ½ 7 Uhr anberaumten Bürgerausschusssitzung fanden die angesetzten Punkte der Tagesordnung ihre sachgemäße Erledigung. Als besonders erfreulich darf der Beschluss des Gemeinderats und Bürgerausschusses bezeichnet werden, für die siebente Krieganleihe den Betrag von 50000 Mk. zu zeichnen. Diese ansehnliche Beteiligung an der so wichtigen vaterländischen Aufgabe zeugt von der Einsicht und dem vielleicht nicht immer und allseits anerkannten vaterländischen Geist, der die Gemeindeverwaltung beseelt.

13. Oktober

Von großem Gefolge geleitet wurden am Donnerstag Nachmittag die sterblichen Überreste des im 62. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit abgerufenen Kaufmanns Adam Huber zu Grabe getragen. In einem herzlichen Nachruf gedachte Herr Oberlehrer Waldi als Vertreter des Vorschussvereins, bei dem der Entschlafene 25 Jahre lang als Kontrolleur und Rechner angestellt war, der Verdienste des Entschlafenen um das Emporblühen der Genossenschaft und legte als Dankesbezeugung für die opferfreudige Hingabe einen Kranz am Grabe nieder,

desgleichen Herr Schriftführer Luz für die Lesegesellschaft, der der Heimgegangene viele Jahre als Rechner angehörte. Er ruhe in Frieden!

31. Oktober

31. Oktober 1517 – 1917: Vierhundert Jahre sind im Weltenlauf dahin geflossen, seit der Augustinermönch Martin Luther mit eisernen Hammerschlägen die alte Welt des Mittelalters in Trümmer schlug und den Grund zu einer neuen Welt legte. Die Bewegung ist noch heute nicht zum Stillstand gekommen, weiter fluten ihre Wellen, von denen wir heute noch getragen werden. Es war gewiss zunächst eine reine religiöse Bewegung, die von Luther ausging. Sein Arm griff hinauf in den Himmel, trauend und bauend auf Gottes Güte und Liebe gewann er Seelenfrieden in Gottes Gnade, die sich dem gläubigen und gottesfürchtigen Menschen erschließt. Diesen Grund fand er in der Bibel, die er dem deutschen Volk in seiner Muttersprache schenkte. Weit über das protestantische Volk hat Martin Luther mit seiner gewaltigen Kraft hinaus gegriffen und hat bestimmend eingewirkt auf die ganze Entwicklung der Neuzeit. Es lässt sich der Name Luther nicht aus der Weltgeschichte ausmerzen, weil er unzertrennlich mit ihr verbunden ist, durch seinen Geist, den er unserer ganzen Zeit aufgeprägt hat. Heute aber im Weltkrieg hat Martin Luther's Gestalt eine neue Auferstehung gefeiert. Einmütig ist schon oft draußen im Feld von Protestanten und Katholiken gesungen worden „ein feste Burg ist unser Gott“. Unter den ehernen Klängen dieses Schutz- und Trutzliedes aus dem Munde Luthers, das zur Losung für das deutsche Volk und seine Verbündeten geworden ist, schreitet nicht nur das protestantische Volk in das 5. Jahrhundert seiner Geschichte hinein, sondern das ganze deutsche Volk, hinein in einen ehrenvollen dauernden Frieden.

2. November

Rohrbach: Am letzten Montag erlitt der hiesige Polizei- und Ratsdiener Josef Gerber bei Ausübung seines Dienstes auf dem Rathause einen Schlaganfall, welcher seinem Leben am Allerheiligentag ein ra-

ches Ende setzte. Es ist ein eigenes Zutreffen, da derselbe erst vor acht Tagen als Leichenschauer für den kürzlich verstorbenen Urban Wartmann verpflichtet wurde. Der so rasch Dahingeschiedene stand im 52. Lebensjahre. Er versah seit Kriegsbeginn das Amt des Polizei- und Ratsdiener und war ein fleißiger und tätiger Familienvater und in seinem Dienste eifrig und pflichttreu. Er ruhe in Frieden!



5. November

Richen: Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Samstag Vormittag auf der hiesigen Station. Der in Stebbach wohnhafte etwa 52 Jahre alte Bahnarbeiter Jakob Geiger sollte dem Zug 10.13 Uhr einen Eisenbahnwagen anhängen, kam zwischen die Puffer und wurde totgedrückt. Um ihren braven Ernährer trauern eine Witwe mit 2 erwachsenen Kindern.

9. November

Die Heizung bei den bad. Staats- Eisenbahnen wird noch weiter eingeschränkt werden. Die Staatsbahnverwaltung wird eine Reihe von Zügen, die nur kürzere Strecken durchfahren, während des Winters nicht heizen lassen, sie hat aber auch angeordnet, dass die Warterräume im allgemeinen nicht geheizt werden. Ausnahmen davon sind nur vorgesehen für die Zugwechselstationen und bei besonderen

Verhältnissen, z.B. weil die Fahrgelegenheit nicht unmittelbar an den Arbeits- oder Schulschluss anschließt, oder weil häufig eintretende Zugverspätungen eine größere Anzahl von Personen zu längerem Aufenthalt auf dem Bahnhof nötigen.

9. November

Für die Zivilbevölkerung des Bezirks und für den Heeresbedarf sind in der Zeit vom 1. November bis 31. Januar aufzubringen 496 Rinder, 235 Kälber und 285 Schweine. Der Umlegung auf die einzelnen Bezirksgemeinden wurde das Ergebnis der letzten Viehzählung zu Grunde gelegt. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ist der jede Gemeinde treffende Bedarf für den genannten Zeitraum im Voraus sicher zu stellen. Dies geschieht durch Benachrichtigung der zur Lieferung herangezogenen Viehbesitzer. Bei dem Mangel an schlachtreifem Vieh wird es Sache der mit dem Aufkauf betrauten Unterkäufer sein, im verständnisvollen Benehmen mit den Viehbesitzern zunächst die stärkeren Tiere heranzuziehen und mit dem Aufkauf der schwächeren Stücke im Interesse beider Teile zuzuwarten. Das Interesse insbesondere der Heeresverwaltung erfordert, dass die beschlagnahmten Stücke restlos zur Anlieferung gelangen.



10. November

Hausschuhmacherei. Die Kurse beginnen am Montag, den 19. ds. Mts. und werden im Saale der Gewerbeschule abgehalten. An den einzelnen Kursen, die der Lichtersparnis wegen an Vor- und Nachmittagen stattfinden, können nur je 30 Personen teilnehmen. Hierwegen ergehen an die Teilnehmerinnen besondere Einladungen.

Es sind mitzubringen: a.) für den 1. Tag: gedroschenes Stroh, das Abends zuvor in kaltes Wasser einzuweichen und zusammengebunden in ein feuchtes Tuch einzuschlagen ist. Dicke Strohschuhnadeln, kleine Pack- oder dicke Stopfnadeln, Fingerhut, Schere und feinsten Bindfaden, abgeschnittene Strumpflängen oder dunkler weicher Wollstoff als Futter zum Überziehen der Leisten. B.) für den 2. Tag: Hammer, Beißzange oder Zwickzange, Stoffabfälle aller Art, wie Filz, Sammet, Futterreste, Flanell, Segeltuch, Pappdeckel und Klebstoff, Papier zum Musterschneiden, soweit möglich, auch Schustermesser, Raspel, Garn, Feile, Bohrer, Nadeln und kleine Nägel.

Bürgermeisteramt: Wirth

21. November

Bitte. Das Herannahen des Weihnachtsfestes veranlasst uns, auch in diesem Jahre an edle Menschen und Kinderfreunde die herzliche Bitte zu richten, uns in unserem Bestreben, den lieben Kleinen der Kinderschule ein frohes Weihnachtsfest zu bereiten, durch Zuwendungen milder Gaben zu unterstützen.

Wir glauben, auch in diesem Jahre keine Fehlbitte zu tun, wenn wir uns vertrauensvoll an den bewährten Opfersinn unserer Gemeinde wenden, die stets ein warmes Herz für unsere kleinen Kinder gezeigt hat. Auch die kleinste Gabe findet dankbare Annahme.

Bürgermeisteramt: Wirth

21. November

Das Sammeln von Lesholz wird für die Einwohner unserer Gemeinde allgemein freigegeben. Es kann jeden Werktag Lesholz gesammelt werden. Dabei ist Voraussetzung, dass das Lesholz nur während der

Tagesstunden gesammelt und das Holz, welches noch nicht vom Stamm oder Boden getrennt ist, weder gehauen noch gesägt wird. Zuwiderhandlungen gegen die Forstgesetze würden erhebliche Bestrafung nach sich ziehen und die Folge haben, dass die gewährte Vergünstigung wieder zurückgezogen werden müsste.

Bürgermeisteramt: Wirth

22. November

Fleischausgabe: Samstag, den 24. November: 8-9 Uhr für die Buchstaben F-H, 9-10 Uhr für die Buchstaben J-R, 10-11 Uhr für die Buchstaben S-Z, 11-12 Uhr für die Buchstaben A-E.

Wir geben gleichzeitig bekannt, dass wir für diese Fleischausgabe die abzugebende Fleischmenge auf die Hälfte beschränken mussten. Die Metzger trennen jedoch die sämtlichen Wochenmarken von den Fleischmarken ab.

22. November

Malzkaffe- Abgabe: Für die abgelieferte Gerste der Buchstaben J, K und L kann der Malzkaffee am Samstag, den 24. d. Mts. Nachmittags von 1-4 Uhr im Laden G. Schäfer in Empfang genommen werden.

Der Betrag von 8 Pfg. für das Pfund abgelieferte Gerste ist abgezahlt mitzubringen.

3. Dezember



Heute über Nacht ist Schneefall eingetreten und hat zur Freude unserer Jugend der Landschaft ein prächtiges Winterbild verliehen.

5. Dezember

Dem am Montag niedergegangenen Schneefall folgte grimmige Kälte. Heute früh erreichte das Barometer 13 Grad Celsius.

8. Dezember

Die feierliche Beisetzung des auf dem Felde der Ehre gefallenen Oberstleutnants und Regimentskommandeurs Freiherr von Gemmingen-Guttenberg fand letzten Freitag nach Überführung auf den Dammhof daselbst statt. Die überaus große Beteiligung gibt ein be-
redtes Zeugnis der großen Beliebtheit und Wertschätzung die Herr Baron genoss. Als Vertreter Sr. K. H. des Großherzogs legte General Freiherr von Seutter von Lötzen einen Kranz an der Gruft nieder. In der damit verbundenen Ansprache erwähnte er die hohen militärische Kenntnisse, persönliche Tapferkeit, sowie Beliebtheit bei seinen Untergebenen. Im Namen der Gemeinde Adelshofen widmete Herr Bürgermeister Hettler dem Helden einen längeren, warmen Nachruf und legte ebenfalls einen Kranz nieder. Als Geistlicher amtierte Herr Pfarrer Rinkler von Adelshofen. Bei der Feier waren auch die Kriegervereine Adelshofen, Richen und Ittlingen vertreten. Die Regimentskapelle ließ durch ihre ergreifenden Weisen das schmerzliche Fühlen stärker werden. Er starb für's Vaterland. Treues und dankbares Andenken bleibt ihm gesichert!

12. Dezember

Wie es scheint, finden die vom hiesigen Ortsausschuss beabfolgten Vaterländischen Veranstaltungen auch in diesem 4. Kriegswinter vollen Anklang. So nahm auch die Gedächtnisfeier zu Ehren der im Kampfe für das Vaterland Gefallenen einen ernsten und würdigen Verlauf. Der Besuch von hier und auswärts war ein sehr guter. Den Mittelpunkt der Feier bildete wertvolle Ansprache des Herrn Realschuldirektors Schulze: „Vom Tod für's Vaterland“. Es ist uns nicht möglich, den reichen Gedankeninhalt der Rede mit ein paar Sätzen hier wieder zu geben. Eine tiefernte Stimmung lag während der Ansprache über der Versammlung, und in manchem Auge sah man die Tränen stehen. Eine würdige Umrahmung der ganzen Veranstaltung bildeten die musikalischen Vorträge der Karlsruher Damen: Fräulein Ribler, Bier, Eyth und Lange. War es bei den mehrstimmigen Gesängen der harmonische Zusammenklang der lieblichen Stimmen, der unsere Herzen em-

porhob, so staunten wir beim Spiel der Violinen über die wunderbare Technik und den seelenvollen Ausdruck. Der Solovortrag Ave Maria war voll zarter Innigkeit, die Morgenhymne mit ihrem Streiten und Siegen voll Kraft und Jubel. Die Gedichtvorträge der Schülerinnen und Schüler der Realschule waren prächtige Leistungen. Das Schlusswort sprach Herr Stadtpfarrer Reimold.

12. Dezember

Im Laufe dieser Woche veranstaltet der Ortsausschuss vom Roten Kreuz in hiesiger Stadt eine Haussammlung von alten Filz-, Cylinder- und Damenhüten. Auch beschädigte Hemdkragen und Manschetten werden angenommen. Alle diese Sachen können von der Heeresverwaltung umgearbeitet und nutzbringend verwendet werden. Wir bitten die verehrliche Einwohnerschaft, die entbehrlichen Dinge zur Abholung bereit zu halten.

14. Dezember

Bekanntmachung: Durch rechtskräftiges Urteil Gr. Schöffengerichts Eppingen vom 16. November ds. Js. wurde der Sattler Gottlieb Adam Eigenmann von Sulzfeld wegen Zuwiderhandlung gegen die Verordnungen über den Verkehr mit Eiern und zugleich wegen Vergehens gegen das Höchstpreisgesetz zu einer Geldstrafe von 20 Mk. – oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Zugleich wurde die Veröffentlichung des Urteils angeordnet.

Der Verurteilte hat im Frühjahr ds. Js. Eier vorschriftswidrig unmittelbar an den Verbraucher ohne Eierkarten für die Hingabe der Eier erhalten zu haben, abgegeben, anstatt dieselben bei der örtlichen Sammelstelle abzuliefern und hat für das Ei je 30 Pfg. sich bezahlen lassen, obwohl der Höchstpreis für ein Ei nur 22 Pf. betrug.

15. Dezember

Der bereits in der vorletzten Nummer der Eppinger Zeitung angekündigte öffentliche Lichtbildervortrag des Herrn Hauptmanns Leutz über das Thema „An der Front in Galizien und Wolhynien“ findet nun be-

stimmt am Sonntag, 16. Dez. d. Js. Abends 8 Uhr im Saale des Gasthauses zur Eisenbahn statt. Die einleitenden Begrüßungsworte wird Herr Amtmann Münch, das Schlusswort Herr Oberlehrer Waldi sprechen. Die Leitung der neuen Musikvereinigung hat ein gediegenes Programm für Violine und Cello mit Klavierbegleitung aufgestellt, so dass der geplante vaterländische Abend mit seinen verschiedenen Darbietungen gewiss allseitigen Beifall finden wird. Zugunsten des Roten Kreuzes und im Interesse der öffentlichen Aufklärung ist ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten.

16. Dezember

Ein den Zeitumständen entsprechend sehr großer Leichenzug bewegte sich am vergangenen Freitag Nachmittag nach dem Friedhofe, wo es galt, dem im 33. Lebensjahre im Kampfe für das Vaterland bereits im September gefallenem und jetzt in die Heimatstadt überführten Bierbrauereibesitzer Hermann Zorn, Mitinhaber der Brauerei Zorn Söhne, die letzte Ehre zu erweisen. Der Kriegerverein und Veteranenverein mit Gewehrsektion u. Spielleuten führten den großen Trauerzug an, diesen folgte die Feuerwehr und eine große Zahl Leidtragender von hier und der Umgebung. Nach dem Gebet und Segen am Grabe widmete Herr Stadtpfarrer Grein herzliche Worte dem zu früh abgeschiedenen pflichtbewussten Geschäftsmann und treuen Beistand seiner Familie, der trauernden Witwe und den Anverwandten Worte des Trostes. Im Namen der beiden militärischen Vereine sprach Herr Philipp Bentz und für die Feuerwehr Herr Karl Feeser und legten Kränze als Zeichen der Wertschätzung am Grabe nieder. Die Gewehrsektion gab dem Kriegsteilnehmer die Ehrensalven übers Grab. Er ruhe in Frieden. Der trauernden Witwe mit ihren 2 kleinen Kindern, wie den Brüdern und Anverwandten möge die innige Anteilnahme, die seitens der gesamten Einwohnerschaft entgegengebracht wird, ein lindernder Balsam sein für ihr Weh.

27. Dezember

Die Zeitverhältnisse bedingen auch beim hies. Postamt, dass Einschränkungen im Dienstbetrieb vorgenommen werden müssen, wie dies bereits an vielen Orten ist. Die Annahmeschalter werden um 6 Uhr abends geschlossen. Für den Telegramm- und Fernsprechdienst bleibt wie bisher um 7 Uhr geöffnet.

21. Dezember

Die Handhabung der Polizeistunde in der Neujahrsnacht betr. Im Hinblick auf die bevorstehende Neujahrsnacht machen wir darauf aufmerksam, dass das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern an bewohnten und von Menschen besuchten Orten ohne polizeiliche Erlaubnis verboten ist.

Es entspricht übrigens durchaus nicht dem Ernst der Zeit, den Eintritt in das neue Jahr in lärmender Weise zu feiern. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter ermächtigt, in der bevorstehenden Sylvesternacht die Polizeistunde stillschweigend bis spätestens 1 Uhr zu verlängern, soweit ein Bedürfnis anzuerkennen ist.

24. Dezember

Gemmingen: In hochherziger Weise hat die Firma S. A. Kahn, Cigarren-Fabrik in Heilbronn, deren Inhaber bekanntlich von hier stammt, der hiesigen Gemeinde 500 Mk. zur Verfügung gestellt, mit dem Bemerkten, diesen Betrag an hiesige arme alte Frauen und sonstige bedürftige Ortseinwohner als Weihnachtsgeschenk verteilen zu lassen. Der Spenderin sei auch an dieser Stelle Dank gesagt.

28. Dezember

Wenn es nach der bekannten Bauernregel geht, werden wir grüne Ostern haben. Denn Weihnachten war weiß. Als am Christtag früh der Hans und die Grete zum Fenster hinaussahen, waren Straßen, Plätze und Häuser von einer feinen Schneeschicht überzogen, so dass sie

daran denken konnten, den hübschen Eisenschlitten, den ihnen das Christkind am heiligen Abend beschert hatte, einzuweihen. Zwar ließ der Schneefall gegen Mittag nach und die warmen Strahlen der Sonne konnten den Schnee an manchen Stellen zum Schmelzen bringen. In der Nacht zum zweiten Feiertage begann dann von neuem ein Schneetreiben, das auch während des Tages anhielt und die Schneedecke dicker und lückenlos gestaltete. Im Allgemeinen nahm das Weihnachtsfest einen ruhigen, ernsten Verlauf. In der Christnacht sammelte man sich in üblicher Weise in den Familien um den brennenden Christbaum. Freilich fehlte dort manches liebe Familienglied, die Weihnachtsgeschenke waren auch nicht so reich ausgefallen, als in den Friedens- und in den ersten Kriegsjahren, aber ganz sind sie nirgends ausgeblieben. Die Festgottesdienste an den beiden Feiertagen in den Kirchen der christlichen Bekenntnisse waren durchweg gut besucht.

29. Dezember

Landsturmaufruf: Alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1917 das 17. Lebensjahr vollendet haben, das sind diejenigen, welche in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1900 geboren sind, haben sich in der Zeit vom 2. bis 5. Januar 1918 beim Bürgermeisteramt ihres Aufenthaltsortes zur Landsturmrolle anzumelden. Wer die rechtzeitige Anmeldung unterlässt, macht sich strafbar und kann wegen Fahnenflucht verfolgt werden. Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Eppingen.

31. Dezember

Das Heimatfront Theater Mannheim, das gestern Abend hier im Eisenbahnsaale das Lustspiel „Der Störenfried“ gab, hat sich aufs Beste eingeführt. Bereits am Nachmittag war der Vorverkauf mit Karten ausverkauft und viele Nachfragen nach Karten konnten nicht befriedigt werden. Es ist damit die Tatsache festgestellt, dass auch bei der Kleinstadt- und Landbevölkerung das Bedürfnis einer Entspannung

vorhanden ist. Das Heimatfront Theater spielte das 4-aktige Lustspiel flott und mit viel Humor. Wir dürfen wohl wünschen, dass uns das Unternehmen bald wieder einen derart genussreichen Abend oder Nachmittag bietet.

31. Dezember

Ins neue Jahr: Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem Zeitpunkte, an dem das alte Jahr von uns scheidet und das neue Jahr, das Jahr 1918, anhebt. Was wird es uns bringen, lautet die bange und zugleich zuversichtliche Frage unserer Volksgenossen. Eine Antwort darauf zu geben, ist natürlich nicht möglich. Wenn wir aber aus den zuletzt vergangenen Monaten Schlüsse für das neue Jahr ziehen können, dann fallen sie günstig aus. Das Jahr 1916 war für uns wohl das schwerste, das wir während des Krieges zu erleben hatten. Auf allen Kriegsschauplätzen wälzten sich Offensive auf Offensive gegen die Stahlmauer unserer Fronten. Und in den Tagen als man schon mit unserem nahen Zusammenbruche rechnete, warf Rumänien seine scheinheilige Maske ab und trat zu unseren Feinden über, in der Hoffnung dem Treubunde der Mittelmächte den Rest zu geben. Dann kamen Maßnahmen von deutscher Seite, die von den Feinden als Anzeichen unserer Schwäche ausgelegt wurden, so dass die Gegner bestimmt im Osten und im Westen ihren Endsieg im Jahre 1917 erwarteten.

Es ist anders gekommen! Das Jahr 1917 brachte dank der wuchtigen Schläge unserer Truppen das Ausscheiden Rußlands und Rumäniens aus dem Kampfe. In Rußland brach eine Revolution aus, das Zarentum wurde entthront und die jetzt am Ruder befindliche Regierung ist durchaus friedensfreundlich.

Zwar hat sich die Zahl unserer Feinde wiederum vermehrt, denn Amerika ist mit einigen andern offen in die Reihen unserer Gegner eingetreten, nachdem es diese fast seit Beginn des Krieges mittelbar und unmittelbar unterstützt hatte. Trotzdem wir diese neue Gegnerschaft nicht leicht nehmen dürfen, haben wir keinen Anlass sie zu überschätzen. Ja, wir können getrost sagen, die Ergebnisse des Jahres 1917 sind

so, dass sie die Waage unseres Schicksals stärker zu unseren Gunsten beeinflussen, als die Feindschaft eine Waagschale zu unserem Nachteil belasten kann. Wir haben also allen Anlass frohen Mutes das neue Jahr zu beginnen. Wehr und Waffen des deutschen Reiches und seiner tapferen Verbündeten sind allenthalben siegreich. Hinter den Fronten walten und wirken Völker, die es gelernt haben, des Krieges Not und Sorgen zu tragen, die in dem gewaltigen Ringen stahlhart geworden sind und durchzuhalten wissen bis zu einem siegreichen Ende des Krieges. Alle wissen es, worum es geht, sie werden nicht verzagen und nicht müde werden, bis der Friede errungen ist, den das deutsche Volk und seine Verbündeten brauchen. Möge dies im Jahre 1918 der Fall sein!

